

Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der Eröffnung des Sprachfestes des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration am 25. Januar 2012, 16:30 Uhr, Historisches Rathaus, Piazzetta

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Kaykin,
sehr geehrter Herr Keltek,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung,
sehr geehrte Mitglieder des Integrationsrates,
liebe Aktiven des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie im Historischen Rathaus zum bereits traditionellen Sprachfest willkommen zu heißen! Begründet wurde diese Tradition vor acht Jahren vom damaligen Kompetenzzentrum Sprachförderung; bereits im vierten Jahr wird sie nun vom Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration fortgeführt.

Das Zentrum steht auf drei festen Säulen: der Universität zu Köln, der Bezirksregierung Köln und der Stadt Köln. Diese drei haben es sich zur Aufgabe gemacht, der Mehrsprachigkeit in unserer Stadt eine starke Stimme zu geben und die Integration von Zugewanderten zu fördern.

Meine Damen und Herren,
wer offenen Ohres durch Köln geht, dem fällt es sofort auf: Köln ist längst vielsprachig! Und das nicht allein durch die vielen Touristen und Gäste unserer Stadt. Die Statistik zeigt, dass etwa ein Drittel der Kölnerinnen und Kölner eine Zuwanderungsgeschichte hat; bei den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist es sogar etwa die Hälfte. Das führt ganz selbstverständlich zu Vielsprachigkeit im Alltag, die uns in allen Lebensbereichen begegnet.

Sie konnten sich eben schon im Atrium auf dem bunten „Markt der Möglichkeiten“ davon überzeugen, meine Damen und Herren, welche Auswirkungen die

Mehrsprachigkeit auf den Bildungsbereich hier in Köln hat. Von der Kindertagesstätte bis zum VHS-Kurs leben die Kölner Bildungseinrichtungen die zahlreichen Sprachen in unserer Stadt, füllen sie mit Leben und nutzen das Potenzial der verschiedenen Sprachen, Kulturen und Religionen. Etwas plakativ ließe sich auch formulieren: Köln ist mehrsprachig, und darauf sind wir stolz!

Sinngemäß ist dies auch der Untertitel des neuen Gesetzes zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration, das in unserem Landtag momentan beraten wird. „Vielfalt ist unsere Stärke“, so lautet der exakte Titel. Programmatisch wird er sozusagen denen entgegengerufen, die Zuwanderung vornehmlich als Problem und gesellschaftliche Belastung sehen.

Ich möchte nicht verschweigen, dass das Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen selbstverständlich auch Herausforderungen mit sich bringt, meine Damen und Herren. Doch diesen gilt es sich zu stellen, sie als Chance zu begreifen und als Bereicherung für die Gesellschaft anzuerkennen. Das ist auch der Grund, warum der Gesetzentwurf zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration auf meine volle Zustimmung trifft!

Das nun folgende Gespräch von Frau Staatssekretärin Kaykin mit drei jungen Kölnerinnen und Kölnern ist ein schönes Beispiel für diese Chancen und Möglichkeiten. Alle drei haben einen Migrationshintergrund, alle drei stehen kurz vor dem Abitur, alle drei erhalten aufgrund ihrer besonderen Leistungen ein Stipendium! Mancher Integrationskritiker könnte bei diesen Erfolgsgeschichten bloss werden vor Neid!

Meine Damen und Herren,
ich wünsche Ihnen in diesem Sinne einen interessanten und informativen Nachmittag hier bei uns im Rathaus.